

Radierungen und Stiche und die Steindrucke. Eine bedeutende Vermehrung und Verbesserung hat die neue Auflage dadurch erfahren, daß jedes Blatt einzeln aufgeführt und beschrieben wird. Dagegen wurde die ursprüngliche Einleitung von H. Steinfeld weggelassen, wofür das seitdem entstandene reiche Schrifttum über Ludwig Richter entschädigt. Auch an anderen Stellen wurden Kürzungen vorgenommen und der Druck etwas sparsamer eingerichtet, so daß trotz der neuen Abschnitte der Umfang des Buches der gleiche geblieben ist. Der erste dieser neuen Zusätze ist eine alphabetische Zusammenstellung von Büchern mit Wiederholungen Richterscher Bilder, ausgewählt und eingeleitet von Karl Hübner. Es spricht für die Beliebtheit Richterscher Volkskunst, daß schon zu seinen Lebzeiten zahlreiche seiner Holzschritte zur Illustrierung von Büchern benützt wurden, für die sie ursprünglich gar nicht bestimmt waren. Daher kam es auch vor, daß man solche Wiederholungen oft als Erstausgaben ansah. Wie der übrige Inhalt des Buches beschränkt sich auch diese Liste auf die bis zum Tode Richters erschienenen Veröffentlichungen. Neu ist ferner eine Bibliographie der Schriften und Äußerungen über Ludwig Richter, zusammengestellt von Eugen Born, der auch das Verzeichnis der Ludwig Richter-Bildnisse bedeutend vermehrt hat. Der Abschnitt über die Künstler und Kunstankalten, die nach Richter gearbeitet haben, und der äußerst wertvolles Material zur Geschichte der Holzschnidekunst im 19. Jahrhundert enthält, wurde fast unverändert übernommen; die Faksimiles der Bezeichnungen und Monogramme mußten leider durch Umschreibung ersetzt werden. Zu begrüßen ist das alphabetische Sach- und Namenverzeichnis, das mit Karl Hübner Herr Dr. Otto Martin, der Verleger des Buches, bearbeitet hat.

Kleine Mitteilungen.

Tabelle zum Ablesen der Bücherpreise. — Auf dem Bestellzetteln der heutigen Nummer befindet sich eine neue Tabelle mit der von heute an gültigen Schlüsselzahl 400. Um die Tabelle allgemein anwendbar zu machen, ist auf Wunsch weiterer Mitgliederkreise diesmal ein **Teuerungszuschlag nicht eingerechnet**.

Bestellungen auf fortlaufende Lieferung von Sonderdrucken der fünftigen Tabellen (Barpreis: Grundzahl — 01 × Schl. d. B. V.) find an den Verlag des Börsenvereins zu richten, wozu sich die Herren Sortimentier der heutigen Nummer beigelegten Bestellzettels bedienen wollen. (Z)

Gegen die geistige Verelendung. — Auch der Buchhandel hat die Pflicht, in jeder Weise und mit allen Mitteln gegen die geistige Not weiter deutscher Kreise anzukämpfen und mitzuhelfen, daß sich die literarisch interessierte Kundschaft über die neuen Erscheinungen des Buch- und Zeitschriftenhandels wie früher auf dem laufenden halten kann. Die Firma **Georg H. Bichardt in Eisenach, Frauenberg 11**, hat bisher schon immer durch regelmäßige Buch- und Kunstausstellungen und Veranstaltung von Kulturabenden anregend auf die Bevölkerung von Eisenach gewirkt und dafür allseitige Anerkennung gefunden. Um nun die gebildeten Kreise, die sich die Zeitschriftenabonnements nicht mehr im früheren Umfange leisten können, dem Geschäft zu erhalten und womöglich noch mehr an dieses zu fesseln, hat die Buchhandlung kürzlich ein hinter dem Ladenraum liegendes öffentliches **Zeitschriftenlesezimmer** eingerichtet und dem Verleger, ohne etwas dafür zu erheben, übergeben. Wie die **«Eisenacher Zeitung»** berichtet, ist die Auswahl der ausliegenden Zeitschriften aufs sorgfältigste getroffen worden.

Die führenden Kunstzeitschriften: **«Die Kunst», «Deutsche Kunst und Dekoration», «Der Cicerone»** sind vorhanden neben einigen kleineren Zeitschriften dieser Art (**«Der Kunstfreund u. a.»**). An literarischen Zeitschriften harren **«Inseltschiff», «Zwiebelschiff», «Literarisches Echo», «Neue deutsche Dichtung», «Das deutsche Buch», «Die Bücherstube»** neben einer Anzahl Verlagszeitschriften (**«Blätter des Propyläen-Verlags», «Georg Müllers Neueste Nachrichten»**) der Leser. Von allgemeinen kulturellen Zeitschriften sind **«Der Kunstwart», «Der Türmer»,** sowie Flugschriften des Dürerbundes vertreten. Zudem liegt noch der **«Zwiespruch»** auf. Der Besuch des Lesezimmers, das als kulturelle Nothilfe gedacht ist, verpflichtet zu nichts. **«Hat doch die Buchhandlung, so schreibt der Berichtstatter, nicht die Aufgabe, schlechtthin bedrucktes Papier umzusetzen — nein, sie hat gerade in heutiger Zeit eine höhere Sendung denn je — Kulturerhaltung, Kulturförderung».**

Vortrag. — Im Bildungsverein Düsseldorf hielt Herr Buchhändler **Fritz Worm i. Fa. Ernst Ohle in Düsseldorf** einen Vortrag über **Gottfried Keller und Theodor Fontane**, in dem er dabei kurz streifte, was sie außer dem Geburtstag 1819 literarisch gemeinsam

haben und was sie scheidet. Das Bild, das er dann von der dichterischen Persönlichkeit Fontanes, des Berliners, Märkers, Preußen und französischen Abkömmlings, entwarf, konnte dem mehr oder weniger Fontanefremden Zuhörer wohl Lust machen, gelegentlich zu den Büchern des Dichters zu greifen, und andererseits den näheren Kenner fesseln durch die interessante Beleuchtungsweise, die er anwandte. Wie die Düsseldorfser Nachrichten melden, kam dabei Herrn Worm seine vorzügliche Rezitationsgabe zustatten, so daß auch die Proben Fontanescher Poesie und Prosa völlig ihre Wirkung taten.

Aenderung der Gebühren im Paket- usw. Verkehr nach dem Ausland. — Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Ausland-Paket-, -Telegramm- und -Zeitungsverkehr ist mit Wirkung vom 4. Dezember an auf 1600 Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 28. November im 84. Lebensjahre der frühere Buchhändler Herr **Theodor Vigner in Wittstock.**

Der Verstorbene hatte 1896 die von Carl Aldenhoven zehn Jahre zuvor gegründete Verlagsbuchhandlung und Geschäftsstelle für Vermittlung von An- und Verkäufen übernommen, hat sie 24 Jahre lang geführt, wobei er manchem Buchhändler ein treuer Berater gewesen ist. Auch mit Bücherrevision und Geschäftsaufsicht diente Vigner seinen Berufsgenossen. Im Mai 1919 verkaufte der 80jährige sein Geschäft an Bruno Hagenau und zog sich nach Wittstock ins Privatleben zurück. Friede seiner Asche!

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Rumänien und das deutsche Buch.

Der jähe Zusammenbruch der Mark hat selbstverständlich ein ungeheures Hinauffchnellen aller Buchpreise zur Folge gehabt. Als sehr zeitgemäße Neuerung brachte diese Entwertung der Mark **«Grundzahl und Schlüsselzahl»**. Einheitlich und allgemein durchgeführt, brächten sie wieder eine Sicherheit in die Bücherpreise, die heute noch leider vermisst wird. Zurückkehrendes Vertrauen in den deutschen Sortimentier wäre die sehr nötige Folgeerscheinung, an der bestimmend mitzuarbeiten, ja grundlegend zu wirken dem deutschen Verleger vorbehalten ist.

Das gleiche wie vom Inlandsortimentier gilt vom deutschen Auslandsbuchhandel. Er kann der verständnisvollen Mitarbeit insbesondere auch bei der Preisbildung nicht entbehren. Dies gilt insbesondere dann in erhöhtem Maße, wenn der Verleger seine Bücher (Musikalien, Bilder usw.), wie es wiederholt geschieht, in Landespreisen — in unserem Falle also in **«Lei»-Preisen** ansieht, oder, je nach dessen Erwägungen, nur nach **Valutaausschlägen** ausliefert.

In dem einen wie dem anderen Falle muß eine sorgfältige Prüfung des betreffenden Landes, der Kaufkraft der aufnehmenden Volksschichten vorausgegangen sein. Durch verfehlte Maßnahmen, zu hohe Ansätze kann hier völliger Stillstand bewirkt werden, der Verleger wie Sortimentier gleich hart trafe, alte Beziehungen zerreißen würde. Darum **Vorsicht und keine Überstürzung!**

Berechnungen von Grundpreisen sollten nur auf der Basis der Goldmark (also des Buchwertes von 1914) erfolgen. Wird dies beachtet, die jeweilige Schlüsselzahl des Börsenvereins verwendet, dann verträgt unser Land noch höchstens einen **Valutaausschlag von 50 v. H.** Mehr als dies wird, bei dem Landesauschlag, der infolge der hohen Spesen, Regiekosten u. dgl. erfolgen muß, zu einer Preisberechnung führen, die in den meisten Fällen mit Kaufablehnung beantwortet werden würde. Es wäre das Einfachste, für die Zukunft von einer Berechnung in Lei ganz abzusehen, damit die Vereinheitlichung endlich Platz griffe statt des heutigen Durcheinanders, wobei beiderseits nur leicht Fehler unterlaufen, Unsicherheit bestehen bleibt, statt Sicherheit, die Vertrauen schafft.

Diese aufklärenden Zeilen wollen aber diesem dienen.

Kronstadt (Rumänien), am 25. November 1922.

**Heinrich Zeidner
i. Fa. Buchhandlung H. Zeidner.**